

Frankfurter Verbindungen präsentieren sich neu

Goethe-Universität investiert in Schaukästen

Von Dipl.-Betriebswirt Gerhard Serges (TWV Schlaraffia Hagen, TV Marcomannia Frankfurt/M. im BDIC),
Stellvertretender Vorsitzender und Mediensprecher des CDA

Frankfurt am Main im Februar 2009: Dank einer Initiative der Vereinigung der Akademikerverbände Frankfurt Rhein Main (VAV) und einer ebenso bereiten Universitätsleitung konnte in den vergangenen zwei Monaten das Projekt „Schaukästen für die Frankfurter Verbindungen“ zu einem Großteil erfolgreich realisiert werden.

Angefangen hatte alles am 17. Januar 2008 mit einer gemeinsamen Vereinbarung von Uni-Präsident Prof. Dr. Rudolf Steinberg und dem VAV-Vorsitzenden Dr. Günter Paul über die Förderung der Zusammenarbeit zwischen der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main und der VAV. Ziel dieser sehr allgemein gehaltenen Vereinbarung ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zum gegenseitigen Nutzen, die Beziehungen zwischen Ehemaligen, Freunden, Studierenden und Mitarbeitern der Universität zu intensivieren und zu stärken und den Informationsaustausch insgesamt zu verbessern. Sie findet

Anwendung auf die VAV und die studentischen Verbindungen an der Universität.

Seit dem 11. Dezember ist der erste Schaukasten der Frankfurter Verbindungen auf dem Uni-Campus Riedberg bestückt. Der gleiche ist für das Klinikum vorgesehen. Auf dem Campus Westend wurden die Schaukästen im Januar montiert und in Bockenheim ein vorhandener bestückt. Großer Verdienst gebührt hier Herrn Jörg Schatz von der Turnerschaft Alsatia. Ohne sein ständiges Nachfassen bei den zuständigen Uni-Stellen hingen heute noch keine Kästen.

Die Gegner der Korporationen aber schlafen nicht und haben sehr wohl die Kästen entdeckt. Der erste Kasten wurde am 19. Dezember 2008 auf dem Campus Bockenheim beklebt und besprüht. „Das nennt man in der Demokratie auch Meinungsfreiheit.“ Susanna Zwick (ADV Meriana) kümmert sich ebenso um dieses Projekt und sorgte für die Säuberungsaktion.

Auch der Allgemeine Studentenausschuss (ASTA) der Universität ist inzwischen aufmerksam geworden und beschäftigt die Hochschulleitung mit Anfragen über die Verbindungen, die dieser Vereinbarung angehören. Der ASTA hat starke Bedenken und unterstellt Verbindungen eine Ungleichbehandlung der Studierendenschaft. Der ASTA behauptet, dass Verbindungen dieser Art, die auch noch vertraglich mit Hochschulen kooperieren, ein klares Indiz für „Vetternwirtschaft“ seien.



Im neuen Schaukasten präsentieren sich 15 Frankfurter Korporationen.

Foto: Jörg Schatz